



Sacher-Wilmanns

Freie Sicht auf die Ambiente

Über 30 Jahre lang sind Sacher-Wilmanns bei Ars Vitalis in die hohe Schule der schiefen Dächer und schrägen Vögel gegangen.
Nun schwingen sie sich auf und fliegen gefiederte Ebenen in denkwürdige Texte und geflügelte Musik.

Ausgehend von den Texten aus Sachers *Kleinem kosmischen Vogelführer (Band II)** pfeifen sie im Stil der Sowjetten** ihre gestelzten Kantanten und üben sich in ungeflogenen Balladen. Sie behandeln vorlesend und vorspielend bislang nur recht nachlässig beachtete Vogelarten wie die Brasserie, den Amselfelder, das Windschnittige Motorhäubchen und die Bachkantate, ohne dass philosophische Weisheiten den bacchantischen im Weg stehen. Denn der größte Teil des Nebels sieht nicht, wohin er fliegt. Die Spatzen pfeifen's von den Dächern: wer gerne trinkt, der kann gut bechern. Man sieht: gereimt wird auch.

Wenn Sacher-Wilmanns zuweilen verschiedene Flugrichtungen wählen, dann kommt es dem Zuschauer zugute. Es eröffnen sich immer wieder unerwartete Ausblicke in noch ungeübte Horizonte. Wilmanns streitet sich mit Sacher immer im Dienst der Sache, auf dass die Tücke des Objekts verfliegt. Was bleibt: Freie Sicht auf die Ambiente.

Das wüste Gobi pellt sich aus dem Ei und wirft sich in Schale. Aussterben unmöglich. Ein avifaunistisches Vergnügen.

* Freie Sicht auf die Ambiente, Verlag Theater Ticino Wädenswil, 2008.

„Ein Dokument gegen das Aussterben nicht existenter Arten ... Ein Feuerwerk dadaistischen Einfallsreichtums.“ (Stefan Andres, Kölner Stadt-Anzeiger)

** „Heute hübsche Sowjetten gesehen. Galt sie nicht als ausgestorben?“